

Memorbuch Lorsch

der Jüdischen Gemeinde Lorsch.

1758 – 1850

Undatierte Abschriften (zwischen 1933 und 1938)
von Berthold Rosenthal

und

Der dreifache Mord vom 15. März 1831

Vergleichende Quellen aus dem Lorschener Kirchenbuch



Quellen:

Berthold Rosenthal Collection, AR 637; box 6; folder 26, pages 41 - 44

Leo Baeck Institute, New York

Lorschener Kirchenbuchduplikate, HStAD, C 11 Lorsch, 1831 S, Auszug

Lorschener „Sterb Protocoll“ ab 1826; 1831, Stadtarchiv Lorsch

Berthold Rosenthal, geboren 1875 in Liedolsheim bei Karlsruhe, gestorben 1957 Omaha / Nebraska) war ein badischer Heimatforscher. Sein wichtigstes Werk ist die "Heimatgeschichte der Badischen Juden" (1927).

Als Lehrer einer Mannheimer Realschule wurde er nach der nationalsozialistischen Machtergreifung zwangspensioniert. Die Zeit bis zu seiner letztendlich glücklichen Flucht über Portugal in die USA nutzte Rosenthal intensiv zu Forschungen jüdischer Regionalgeschichte, auch in Hessen. Diese Arbeit setzte er noch nach den Novemberpogromen von 1938 fort, in deren Folge er, wie zehntausende Juden für einige Wochen im Konzentrationslager war. Rosenthal kam nach Dachau.

Etwa Mitte der 1930er Jahre fand er in Lorsch das Memorbuch der jüdischen Gemeinde vor und schrieb es ab. Das Buch wurde am Morgen des 10. November 1938 zusammen mit den anderen Aufzeichnungen und Kultgegenständen der Gemeinde vernichtet, und wie die Synagoge selbst Opfer des nationalsozialistischen Terrors in Lorsch.

Seine Notizen machte Rosenthal in DIN A 5 Schulheften in Tinte und in Deutscher Schrift. Hebräische Texte schrieb er im Original ab. Nur seinen Aufzeichnungen ist zu verdanken, dass die Mordgeschichte des Jahres 1831, die sich am Lorschener Juden Samuel Mainzer und dessen Familie vollzog, heute noch nacherzählt werden kann. Die Geschehnisse wurden zwar auch in Stein gemeißelt. Der Grabstein der Mainzers auf dem Friedhof von Alsbach ist aber längst bis zur Unleserlichkeit verwittert. Was geblieben ist sind die Aufzeichnungen eines tapferen Mannes. Sein Nachlass – und darin ein bedeutender Teil Lorschener Ortsgeschichte – wird im Leo-Baeck-Institut in New York bewahrt.



Berthold Rosenthal, um 1953

Foto: Babette Ballinger, Alemannia Judaica

Memorbuch Lorsch

41

1. Kehle, f. v. Löb b. Naphtali Hainzer
Δ 21. Cheschwan (3) 5559

2. ~~הודק~~ Löb b. Naphtali ~~(177)~~ Hainzer
Δ 15. Tebet (1) 5562

zu Pfaffen 108 fl. zur Gemeindefunktion. Im nächsten Jahr
Forderung der Gemeindefunktion ausgesetzt. Da fünf
nicht wählten Pfaffen v. 108 fl. sollen zur Befreiung
von Steuern für den von ihm angekauften Ländchen in d.
Kommune ausgesetzt werden. Solange Kapital nicht von
der Pfaffen für den Staat ausgesetzt.

3. ~~הודק~~ Nathan b. Jehiel Δ 6. Tebet (1) 5521

4. Pfaffen, f. v. Nathan b. Jehiel
Δ am letzten Tag ~~הודק~~ 5518

5. Josef b. Jehuda Δ 4. Adar 5554

6. Peter, f. v. Baruch Δ 8. Iyar 5568

7. Baruch b. Jehuda Menz Δ 5. Tischi 5574

8. ~~הודק~~ Model b. Jehuda ~~הודק~~
Δ 28. Schewat 5554(2)

9. Chana, f. v. Jehuda in Rohrlim
Δ 4. Tag Schewat 5544

10. 1717 Lieb b. Nathan Δ 25. Adar II (5) 5578
 11. für 100 fl. von dem Fiskus erhalten 5 fl.
 und 1/2 fl. 3 fl. erfüllt d. Nachlass d. Fiskus v. Ruffen,
 hat Rest auf dem Arm verteilt werden, durch
 Anton Rehrmer
11. Buhle, Witt. v. Jana und Griesheim, Witt. v. Aron
 Δ 19. Okt (5) 5584
12. Aaron b. Jehuda Kaimzer Δ 1. Tammis (3) 5587
13. Beer b. Jehuda Kaimzer Δ 26. Hül 5590 (4)
14. Ruffen, Witt. v. Samuil Gernsheim, Witt. v. Lisa Kaimzer
 Δ 28. Kislev 5594
15. kleine Anleihe
16. Ruffen, Witt. v. Aaron, Witt. v. Meir b. Baruch
 Δ 11. Nisan (5) 5601
17. die Frau b. Baruch Kaimzer
 Δ am 13. Tammis (Erbteilung) 5610

10	Δ 25. Adar (II) 5578 (5)	2. April 1818			Löb	ben	Nathan	Lorschheimer	Er stiftete 900 Gulden. Von den Zinsen gehen jährlich 5 Gulden ins ... 3 Gulden erhielt der Vorbeter für Schur? und ?, der Rest darf unter Arme verteilt werden durch Gerson Rohrheimer
11	Δ 19. Ab 5584	13. August 1824	Buhle Behla	Ehefrau	Aron				Tochter des Jona aus Grießheim ^{Anm.}
12	Δ 1. Tammuz (3) 5587	26. Juni 1827			Aaron	ben	Jehuda	<i>Mainzer</i>	Anm.
13	Δ 26. Elul 5590 (4)	14. September 1830	Issachar		Beer Bär	ben	Jehuda	<i>Mainzer</i>	
14	Δ 28. Kislev 5594	10. Dezember 1833	Rifka	Ehefrau	Löw			<i>Mainzer</i>	Tochter des Samuel Gernsheim
15	[Δ 3. Nissan 5591]	17. März 1831; Sterberegister Lorsch 15.3.1831	siehe Anlage		[Samuel]	[ben]	[Bär]	[Mainzer]	Anlage besteht aus 2 Seiten in Hebräisch, auf der zweiten Seite unten mit dem Vermerk: "Niedergeschrieben v. Hirz ben Josel Weil Vorbeter in Lorsch". ^{Anm.}
16	Δ 11. Tischri 5601	11. Oktober 1840	Rifka	Ehefrau	Meier	ben	Baruch	<i>Mainzer</i>	Tochter des Aaron
17	Δ 13. Tammuz 5610	23. Juni 1850			Meier	ben	Baruch	<i>Mainzer</i>	Am Vorabend des 13. Tamuz (Sabbatgang) 5610

Anmerkungen:

Nr. 2: Löb ben Naphtali Mainzer, Hinweis auf eine bereits in Lorsch vorhandene Synagoge, für die er den Leuchter gestiftet hatte.

Nr. 3: Nathan ben Jechiel (Lorschheimer). Er war Mitbegründer der „Heiligen Wohltätigkeitsbruderschaft im Kurstaate Mainz im Oberamt Starkenburg“ mit Sitz in Lorsch. Vgl. Moritz Mainzer, „Gedenkblätter zur Erinnerung an das 175-jährige Jubiläum des Wohltätigkeitsvereins“, Frankfurt 1914

Nr. 11 und Nr. 12: Aaron und Behla waren die Stifter des Lorschener Tora Vorhanges im Jahre 1819. Den Vorhang war 1914 nicht mehr in Gebrauch und wurde von Dr. Moritz Mainzer (1878-1938) an sich genommen. Der Vorhang befindet sich heute in den USA bei den Nachfahren.

Nr. 15: Die Ermordung von Samuel und Eva Mainzer und ihrer Tochter Esther am 15. März 1831 in ihrem Haus in Lorsch, heute Stiftstraße 22. Siehe Übersetzung der hebräischen Abschrift. Samuel Mainzer war Schutzjude in Lorsch seit 1803.



Das Grabmal von Samuel, Chawa (Eva) und Esther Mainzer von 1831.
Der Text ist durch Verwitterung weitgehend unleserlich.
Grab Nr. 548 auf dem Jüdischen Friedhof in Alsbach. Fotos 2013 vom Verfasser



N. 45

לזכרון בין עינו? ישראל לקחת מוסר ממעשה נורה
 שנתהוה בלארש בליל גימל רח ניסן שנת תקצ"א לפק
 דהיינו ב' ניסן ת"ש יט"ב צ"ב צ"ג א"א ע"החוט
 המשולש במהרה נתק, ה"ה היקר כ' שמואל המכונה זנוויל
 בן הנעלה כ' יששכר המכונה בער מיינצר ואשמו
 החשובה מדת חוק ובטו הבטולה הצנוקה מרת אסתר
 שלשפון נהרגו בלילה ההוא במימות משתנות ואכזריות
 ר"ל על ידי רצחן אחד ימח שמו באגנער שה' א"א
 א"ב ודירתו נגד דירת זנוויל ע"ה, בבית שהיה שייך
 לזנוויל ע"ה, ובאשר שהערל וטמא באגנער הנל ה'
 רגיל ונכנס ויוצא תמיד אצל זנוויל חשב שהוא נאמן
 ביתו. אך נהפך הוא כי מרמות תחת לשנו ואן בלבו
 לדמים יארוב, גנוב ורצוח, אולא די לו בהריגת שלשה
 גפשות יקרות, עד שאח"כ קרא לבן זנוויל הנער החק
 כ' איצק לבוא לביתו, ואחר שהלך לבית הרופח עם
 אחיו הקטן ממנו בשמו הירץ, וכאשר בא אל החצר
 הכה את איצק באיבה מכות הרב, אך ה' הציל אותו
 ונטלט, והת הקטן הירץ של השליך אל הבור אשר בחצר
 עטוק מאוד, אך אחז בשלשלת ובדלי, ואחר שנשמע

קול היללה ברחוב ובאו בני אדם לחצר וראו דמי
 ההרוגים וברצחים, ושמעו קול הבער מתוך הבור הצילו
 אתו, ואחר שראה הרשעה הרוצח כי כלתה אליו הרעה,
 גם הוא היא אבד נפשו הארורה והמית עצמו, כן יאבדו
 כל אויביה' זהו יקום דמי עמ ונפשו אדמתו. והנרצחים
 נקברו עי' הח'ק אחר התעסקות עמה'ם ע'פ הדין, ובאשר
 שדמים בדמים נגעו נעשה קבר אחד עי' הקברן אשר
 שם, נקברו שלשה ארונות של ישרי לב הכשרים הנל
 וה' יסיר חרון אפו ונס יגן ואנחה ולא ישמעו עוד
 קול צווחה ואנחה בישראל מעתה ועד עולם אמן

Handwritten signature: *Handwritten signature of Dr. Gutz. b. Jacob Weil*
 Handwritten text: *Handwritten text in German, possibly 'Handwritten in Lorsch.'*

Übersetzung¹

Zur Erinnerung zwischen unseren Augen.² Israel zieht die Lehre aus einer schrecklichen Tat, die sich in Lorsch in der 3. Nacht des Monats Nissan im Jahr 5591³ ereignete, d.h. im Nissan ist Jahrzeit zu halten, dass [weil] der dreifache Faden schnell durchtrennt wurde⁴, und so war es, dass der teure ehrenwerte Schmuel, genannt Sanwil, Sohn des erhabenen ehrenwerten Issachar, genannt Bär Mainzer, und seine wichtige und bescheidene Gattin Chava und seine Tochter, die sittsame Jungfrau Esther, alle drei in jener Nacht auf seltsame und grausame Weise ums Leben kamen, soll heißen durch einen einzigen Mörder, möge er vernichtet werden, mit Namen Bogner, der Gendarm war⁵. Und seine Wohnung lag neben der Wohnung von Sanwil, er ruhe in Frieden, im Haus, das Sanwil, er ruhe in Frieden, gehörte. Und was den unbeschnittenen und unreinen Bogner angeht, er war es gewohnt, immer bei Sanwil, der dachte er wäre vertrauenswürdig, ein und aus zu gehen. Doch er änderte sich, Betrug unter der Zunge und Bosheit im Herzen tragend, lauerte er auf Blut, würde er stehlen und morden und es reichte ihm nicht, drei wertvolle Seelen umzubringen, danach rief er den Sohn von Sanwil, den jungen ehrenwerten Itzak [Isaak] in sein Haus, und nachdem er mit seinem jüngeren Bruder mit Namen Hirz [Herz] zum Haus des Mörders kamen, und den Hof betraten, schlug er Itzak heftig und voller Hass, aber G⁶ rettete ihn und er entkam. Der jüngere Bruder Hirz, den Bogner in den auf dem Hof befindlichen sehr tiefen Brunnenschacht stieß, konnte sich jedoch an Kette und Eimer festhalten, und nachdem sein Geschrei auf der Straße zu hören war, kamen Menschen auf den Hof und sahen das Blut der Umgekommenen und Ermordeten und hörten die Stimme des Jungen aus dem Schacht. Sie retteten ihn, und nachdem der Böse, der Mörder, sah, dass sich alles für ihn zum Schlechten wendete, hauchte auch er seine verdammte Seele aus und tötete sich selbst, alle Feinde G's werden ja verloren sein und er wird das Blut seines Volkes rächen und seine Erde sühnen. Und die Ermordeten wurden nach rechtlicher Beratung ordnungsgemäß begraben; da Blut mit Blut in Berührung kam, wurde vom Bestatter dort ein einziges Grab gemacht⁷, es wurden drei Särge dieser ehrlichen Rechtschaffenen begraben und G' nehme uns unseren großen Zorn und ein Wunder beschütze uns und von jetzt bis in alle Ewigkeit sollen keine Schmerzensschreie und Seufzer mehr in Israel gehört werden. Amen

Niedergeschrieben von Hirz ben Josel Weil
Vorbeter in Lorsch

¹ Übersetzung des hebräischen Textes © Thilo Figaj

² Anspielung auf das Gebet beim Legen der Gebetsriemen.

³ Das ist der 17. März 1831. Der Mord geschah tatsächlich am Abend des 15. März 1831. Vgl. Lorsch's Kirchenbuch 1831 und Angaben der Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof in Alsbach. Der 17. März ist vermutlich das Bestattungsdatum.

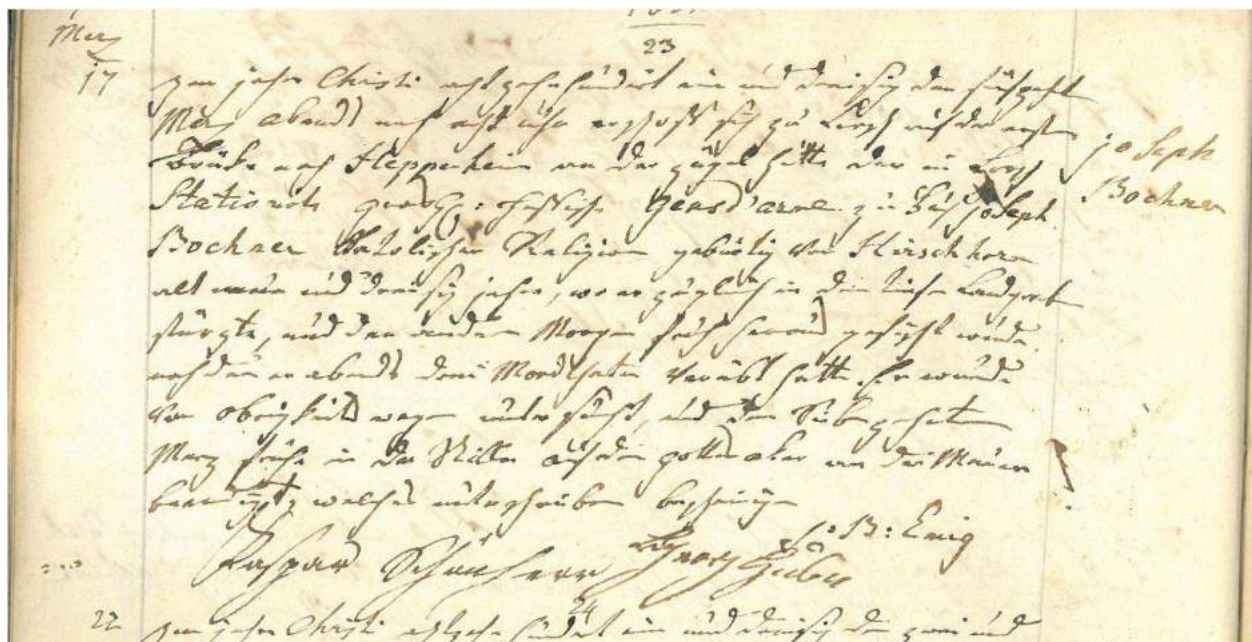
⁴ Anspielung auf ein Sprichwort aus dem Buch Kohelet, dass ein dreifacher Faden nicht schnell durchtrennt werden kann.

⁵ Joseph Bogner, Großherzoglich Hessischer Landgendarm zu Fuß, stammte aus Hirschhorn (Neckar), Sohn eines katholischen Lehrers.

⁶ G = Gott

⁷ Samuel und Chawa (Eva) geb. Sogerin und Tochter Esther Mainzer, (18 Jahre), Grab in Alsbach Nr. 548. Die Altersangaben von Samuel und Eva sind unterschiedlich. Nach den Angaben auf ihrem Grabstein waren sie 56 und 54 Jahre alt, im Lorsch's „Sterb-Protocoll“ 53 (Samuel) und 52 Jahre (Eva).

Dazu vergleichend aus den Lorsch Kirchenbuchduplikaten von 1831



HStAD, Kirchenbuchduplikate C 11 Lorsch, 1831 S, Auszug
 Transskript und Anmerkungen Thilo Figaj

März
 17⁸

1831

 23

Joseph Bochner⁹

- 1 Im Jahr Christi achtzehnhundert ein und dreißig den fünfzehnten
- 2 März abends auf acht uhr erschoss sich zu Lorsch auf der ersten
- 3 Brücke nach Heppenheim von der Ziegel Hütte¹⁰ der in Lorsch
- 4 stationierte großherz: hessische gens d'arme zu Haus¹¹ Joseph
- 5 Bochner katholischer Religion gebürtig von Hirschhorn
- 6 alt neun und dreißig jahr, wo er zugleich in den tiefen Landgraben
- 7 stürzte, und den anderen Morgen früh heraus gesucht wurde,
- 8 nach dem er abends drei Mordthaten¹² verübt hatte. Er wurde
- 9 von obrigkeits wegen untersucht¹³, und den siebzehnten
- 10 März früh in der Stille auf dem Gottesacker an der Mauer
- 11 beerdigt, welches unterschrieben bescheinigen
- 12 Kaspar Schönherr Georg Huba J:B: Emig

⁸ Bestattungsdatum

⁹ Die Schreibweise des Namens ist unterschiedlich. Trotz gleicher Handschrift im Kirchenbuchduplikat „Bochner“, im Sterb Protokoll „Bogner“. Letztere Schreibweise ist auch durch die Transliteration des hebräischen Textes aus dem Memorbuch als richtig anzunehmen.

¹⁰ Heute: Heppenheimer Straße, Grenze zum Wohngebiet Kreuz- und Glockenwiese, ehemaliger Übergang über den verfüllten Landgraben; die nördlich parallel verlaufende Ziegelhüttenstraße endet vor dem Landgraben.

¹¹ gens d'armes (Mann unter Waffen), zu Haus: ein nicht kasernierter Gendarm der staatlichen Vollzugspolizei. Die ab 1822 neu organisierte Gendarmerie im Großherzogtum Hessen unterstand dienstlich dem Kriegsminister, im praktischen Einsatz dem Innenminister, und damit in der Provinz den Land- und Kreisräten. Die Gesamtstärke betrug 1830 sechs Offiziere, 211 Unteroffiziere und Mannschaften. Eckhart G. Franz; Landespolizei, Schutzpolizei, Gendarmerie; Repertorien des HStAD, Bestand G12A, 1988/2006, S. VI u. VII

¹² Samuel, Eva und Esther Mainzer. Sowohl der Täter als auch die Ermordeten wohnten in der Lorsch Stiftstraße.

¹³ „Da der Mörder [...] Selbstmord begangen hat, kam es zu keinem Ermittlungs- oder Strafverfahren. Bedauerlicherweise zählen aber auch die Akten des Hofgerichtes der Provinz Starkenburg, vor dem ein solcher Prozess geführt worden wäre, zu unseren Kriegsverlusten.“ Mitteilung des HStAD vom 6.3.2013

Transcript

1831

Nr. 23

Joseph Bogner Selbstmörder

1 Im Jahre Christi achtzehnhundert ein und dreißig
2 den fünfzehnten Merz abends auf acht Uhr ermordete
3 auf eine grausame Weise, ohne daß man noch die
4 Ursachen angeben kann, der in Lorsch stationierte
5 Großherzoglich Hessische gens d'arme¹⁴ zu Fuß Joseph
6 Bogner den hiesigen Schutzjuden Samuel Mainzer
7 alt drey und fünfzig jahre, seine Frau Eva gebohrene
8 Zackaring¹⁵ von Ladenburg, alt 52 Jahre, und seine Tochter Esther Mainzer
9 alt 18 Jahre¹⁶. Er würde auch dessen jungen Sohn
10 Isac [...] 21 jahre¹⁷ ermordet haben, wenn der selbe
11 schon stark am Kopfe verwundet, nicht entflohen
12 wäre. Den jüngeren Sohn Herz Mainzer alt 16 jahre¹⁸
13 stürzte er in den wenigstens zwanzig bis 30 Füße tiefen
14 Brunnen, um ihn zu ersäufen, aber derselbe wurde
15 glücklich beym Leben erhalten, und heraus gezogen.
16 Hierauf ging derselbe mit seinem Gewehr fort
17 bis auf die erste Brücke an der Lorsch Ziegel Hütte
18 auf der Straße nach Heppenheim, wo er sich mit
19 seinem eignen Gewehr erschoss, und zugleich in den
20 tiefen Landgraben stürzte. Den sechzehnten frühe
21 wurde er gefunden, und nach Lorsch gebracht.
22 Von obrigkeits wegen wie die übrigen drei Todten
23 untersucht, und den siebenzehnten Merz frühe
24 in der Stille, ohne Gesang, und Klang auf dem
25 hiesigen Gottesacker neben der Mauer beerdigt,
26 welches unterschriebene eigenhändig bescheinigen.
27 Joseph Bogner war einunddreißig Jahre alt,
28 und gebürtig aus Hirschhorn, wo sein Vater katholischer
29 Schullehrer war.
30 J:B:Emig¹⁹
31 Kaspar Schönherr²⁰ Georg Huba

¹⁴ Landgendarm

¹⁵ Im Lorsch Judenmatrikel 1809: geborene „Sogerin“ aus Ladenburg. Für Samuel Mainzers Frau Eva ist bei der Geburt eines weiteren Kindes (am 16.12. 1818, „ein Söhnlein“, wahrscheinlich Meier, gest. 16.4.1819) der Mädchenname „Löwenthal“ im Lorsch Matrikel verzeichnet. Eher als um eine zweite Frau (Schnitzer, Paul; Juden im Amt Lorsch, Geschichtsblätter Kreis Bergstraße Bd. 12, 1979, S. 151) handelt es sich um ein und dieselbe Person, die einen angenommenen Familiennamen ihres Vaters angibt. Ein Geburtseintrag von 1820 für die Tochter „Jentel“ nennt als Ehefrau nur noch Eva.

¹⁶ Esther Mainzer, *1812/13, kein Geburtseintrag im Lorsch Matrikel.

¹⁷ Lorsch Judenmatrikel, Isaak , *19.12.1809, Lorsch, 2. Sohn, drittes Kind von Samuel und Eva Mainzer.

¹⁸ Herz Mainzer, *1814/1815, kein Geburtseintrag im Lorsch Matrikel

¹⁹ Pfarrer

²⁰ Schultheiß



Hessische Gendarmerie
1822.

Abbildung aus:
Fritz Beck,
Geschichte des Großherzoglich Hessischen Gendarmeriekorps 1763 - 1905.
Auf Grund offizieller Aktenstücke entworfen und zusammengestellt.
Hohmann, Darmstadt, 1905.